

MAJESTIC

präsentiert

eine Uli Aselmann-Produktion

die
film gmbh

in Co-Produktion mit

a pictures

Kleine Ziege **STURER BOCK**

mit

**Wotan Wilke Möhring,
Sofia Bolotina und Julia Koschitz**

Kinostart: 15. Oktober 2015

PRESSEHEFT

Pressebetreuung

LimeLight PR

Sabine Schwerda & Marco Heiter
Bergmannstraße 103, 10961 Berlin

Tel. 030 / 263 96 98 0

Fax 030 / 263 96 98 77

sabine.schwerda@limelight-pr.de

marco.heiter@limelight-pr.de

INHALT

Besetzung	3
Stab	3
Kurzinhalt	4
Pressenotiz	4
Langinhalt	5
Was für ein Trip! Die Reiseroute von Hamburg nach Lykoya	7
Über die Produktion	8
Fit for Schaf? Ein Fragebogen für Filmkritiker	10
Vor der Kamera	
Wotan Wilke Möhring (Jakob)	12
Sofia Bolotina (Mai)	13
Julia Koschitz (Julia).....	13
Interview mit Schafbock „Gustl“	15
Hinter der Kamera	
Uli Aselmann (Gesamtleitung/Produzent)	17
Johannes Fabrick (Inszenierung)	17
Petra K. Wagner (Drehbuch)	18
Helmut Pirnat (Bildgestaltung)	19
Patrick Steve Müller (Szenenbild)	19
Tobias Haas (Schnitt)	20
Stefany Pohlmann (Casting)	20
Christoph Zirngibl (Musik)	21
Majestic Filmverleih	22

BESETZUNG

Jakob	Wotan Wilke Möhring
Mai	Sofia Bolotina
Julia	Julia Koschitz
Pflegerin Seniorenheim	Wanda Perdelwitz
Jakobs Mutter	Karin Heine
Jakobs Vater	Tilo Prückner
Kurierunternehmer	Oliver Törner
Schafzüchter	Andreas Windhuis
Schafbock	Schafbock „Gustl“

STAB

Gesamtleitung/Produzent	Uli Aselmann
ausführende Produzentin	Sophia Aldenhoven
Inszenierung	Johannes Fabrick
Drehbuch	Petra K. Wagner
Bildgestaltung	Helmut Pirnat
Schnitt	Tobias Haas
Szenenbild	Patrick Steve Müller
Kostümbild	Astrid Möldner
Maske	Gisela Trescher
Casting	Stefany Pohlmann
Musik	Christoph Zirngibl (Komponist) Andreas Kimberger (Musikberatung)
Redaktion	Daniel Blum (ZDF) Olaf Grunert (ZDF/arte) Andreas Schreitmüller (arte)

TECHNISCHE DATEN

Länge	95 Minuten
Bildformat	1:2,35

KURZINHALT

Jakobs Chancen mit Ende 30 wieder zu Hause bei seinen Eltern zu landen stehen nicht schlecht: als Elvis-Imitator ist er nicht gerade gut bei Kasse... Da taucht völlig überraschend seine 12-jährige Tochter Mai auf, von der er bislang nichts wusste, und will ihren Erzeuger kennenlernen. In Wahrheit möchte das verzogene Mädchen jedoch nur ihrer Mutter eins auswischen und stellt Jakobs eh schon chaotische Welt auf den Kopf. Der Zeitpunkt ist denkbar ungünstig, hat Jakob doch gerade einen Job als Fahrer angenommen. Das Auto: ein klappriger Kastenwagen. Die Fracht: ein Schafbock. Das Ziel: Norwegen. Jakob bleibt keine Wahl: Mai muss ihn begleiten... Und so beginnt für Beide in Begleitung eines muffelnden, eigensinnigen, musikalisch jedoch äußerst versierten Schafs ein turbulenter Road Trip.

PRESSENOTIZ

Für das unterhaltsam dickköpfige Roadmovie startet Publikumsliebbling **Wotan Wilke Möhring** (DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGS) in der Rolle des charmanten Versagers Jakob zusammen mit der Nachwuchsentdeckung **Sofia Bolotina**, als seine überraschend auftauchende Tochter Mai und dem eigensinnigen, musikalisch jedoch äußerst versierten, Schafbock auf eine Abenteuerfahrt nach Norwegen. Der Bock stinkt, die Tochter zickt, das Auto muckt – und der Weg bis nach Norwegen ist weit!

Als Mutter der dickköpfigen Mai überzeugt **Julia Koschitz** (HIN UND WEG), seit Ralf Westhoffs Kinohit SHOPPEN eine der gefragtesten deutschen Charakterdarstellerinnen, als erfolgsverwöhnte Operndiva und Ex-Geliebte von Jakob und beweist damit einmal mehr, dass ihr nicht nur die großen dramatischen, sondern auch die komödiantischen Frauenrollen liegen.

KLEINE ZIEGE, STURER BOCK, für den der renommierte Münchener Produzent Uli Aselmann (MÄNNERHORT, DREIVIERTELMOND) die Gesamtleitung übernommen hat, wurde vom Grimme-Preisträger Johannes Fabrick („Der letzte schöne Tag“) inszeniert.

KLEINE ZIEGE, STURER BOCK ist eine Produktion der die film gmbh in Ko-Produktion mit a. pictures film- und tv.production, in Zusammenarbeit mit ZDF und arte, gefördert mit Mitteln der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, des FilmFernsehFonds Bayern, des Bayerischen Bankenfonds, der nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/ Bremen, der Filmförderungsanstalt sowie des Deutschen Filmförderfonds.

LANGINHALT

Elvis lebt! Und er rockt noch immer und entzückt die Damenwelt. Was für die einen die rockigen Klänge, sind für die anderen ein Streichorchester. Die einen feiern Elvis, die anderen umjubeln eine junge Cellistin. Beide genießen sie ihren Ruhm. Der eine ist Jakob, Ende dreißig und auf dem Zenith seiner Karriere als Elvis-Imitator angekommen. Immerhin hat er es bis ins Altersheim geschafft, wo die alten Damen um Autogramme bitten und die jungen Pflegerinnen Groupie spielen. Wer kann schon dem Charme und Hüftschwung des King of Rock'n'Roll widerstehen? Die andere ist Mai, 12 Jahre, virtuos am Cello und verdammt ehrgeizig. Sie hingegen verzückt mehr durch ihr Talent am Cello und ihre braunen Bambiaugen. Ganz zum Wohlgefallen ihrer alleinerziehenden Mutter, dem weltweit gefeierten Opernstar Julia Delamare. Doch jeder Erfolg birgt auch seine Schattenseiten, denn Jakob ist einsam. Keine Freunde, keine Frau, keine eigene Familie. Hin und wieder eine Affäre. Alles ganz nett, doch ist es das wert? Auch Mai fühlt sich einsam, denn ihre Mutter hat keine Lust mehr alleine zu sein und gesteht ihrer Tochter bei einem gemeinsamen Abendessen, dass sie mit ihrem neuen Freund Marc und dessen beiden Söhnen zusammenziehen wird. Für Mai eine Katastrophe! Seit ihrer Geburt haben sie zu zweit gelebt und sind sehr gut zurechtgekommen. Nicht einzusehen, dass sie ab sofort nicht nur die Villa im noblen München, sondern auch noch ihre Mutter teilen soll. Wenn der Neueinzug wenigstens ihr leiblicher Vater wäre, aber dieser dahergelaufene Spießier kommt Mai gar nicht erst ins Haus. Sie setzt ihrer Mutter die Pistole auf die Brust: entweder Marc oder sie! Als Julia nicht auf den Erpressungsversuch ihrer Tochter eingeht, packt Mai kurzerhand ihre Koffer und bittet Julia ihren unbekanntem Vater anzurufen. Sie will bei ihm leben. Zumindest so lange, bis ihre Mutter wieder zur Vernunft gekommen ist. Selbst Julias Drohung, dass ihr Vater möglicherweise ein armer Schlucker sein könnte, der von Sozialhilfe lebt, kann Mai nicht von ihrem Vorhaben abbringen. Sie ahnt ja nicht, wie recht ihre Mutter damit haben wird. Jakob sitzt unterdessen auf dem Arbeitsamt – die Miete muss schließlich bezahlt werden. Der Job als Kurierfahrer klingt auch gar nicht so übel. Die Schrottkarre, die Jakob beim Transportunternehmen ausgehändigt bekommt, reißt ihn zwar nicht zu Begeisterungstürmen hin, doch der Job klingt nach leicht verdientem Geld.

Julias Anruf bei Jakob trifft ihn wie ein Schlag. Eine Tochter? Er ist seit zwölf Jahren Vater einer Tochter? So richtig kann er sich noch nicht einmal an Julia erinnern. Wer war nochmal Julia? Und nun will ihn seine unbekannte Tochter auch noch kennenlernen? Sofort?! Jakob ist überfordert, kann nur schnell erwidern, dass ein Besuch von Mai gerade sehr ungelegen kommt, er einen Job als Kurierfahrer hat, doch Julia legt einfach auf. Dem anfänglichen Unglauben weicht jedoch große Freude. Doch als er Mai am Hamburger Flughafen glückstrahlend empfängt, holt ihn die zickige Art des Mädchens schnell auf den Boden der Tatsachen zurück. Enttäuscht von Jakobs Erscheinung lässt Mai die Diva raushängen. So hat sie sich ihren Vater nun wirklich nicht vorgestellt! Jakob kann kaum glauben, dass dieses kleine Biest wirklich seine Tochter sein soll. Dennoch kann er sie unmöglich wieder zurückschicken. Blut ist schließlich dicker als Wasser und die beiden werden sich schon noch an einander gewöhnen. So eine gemeinsame Reise schweißt ja auch irgendwie zusammen.

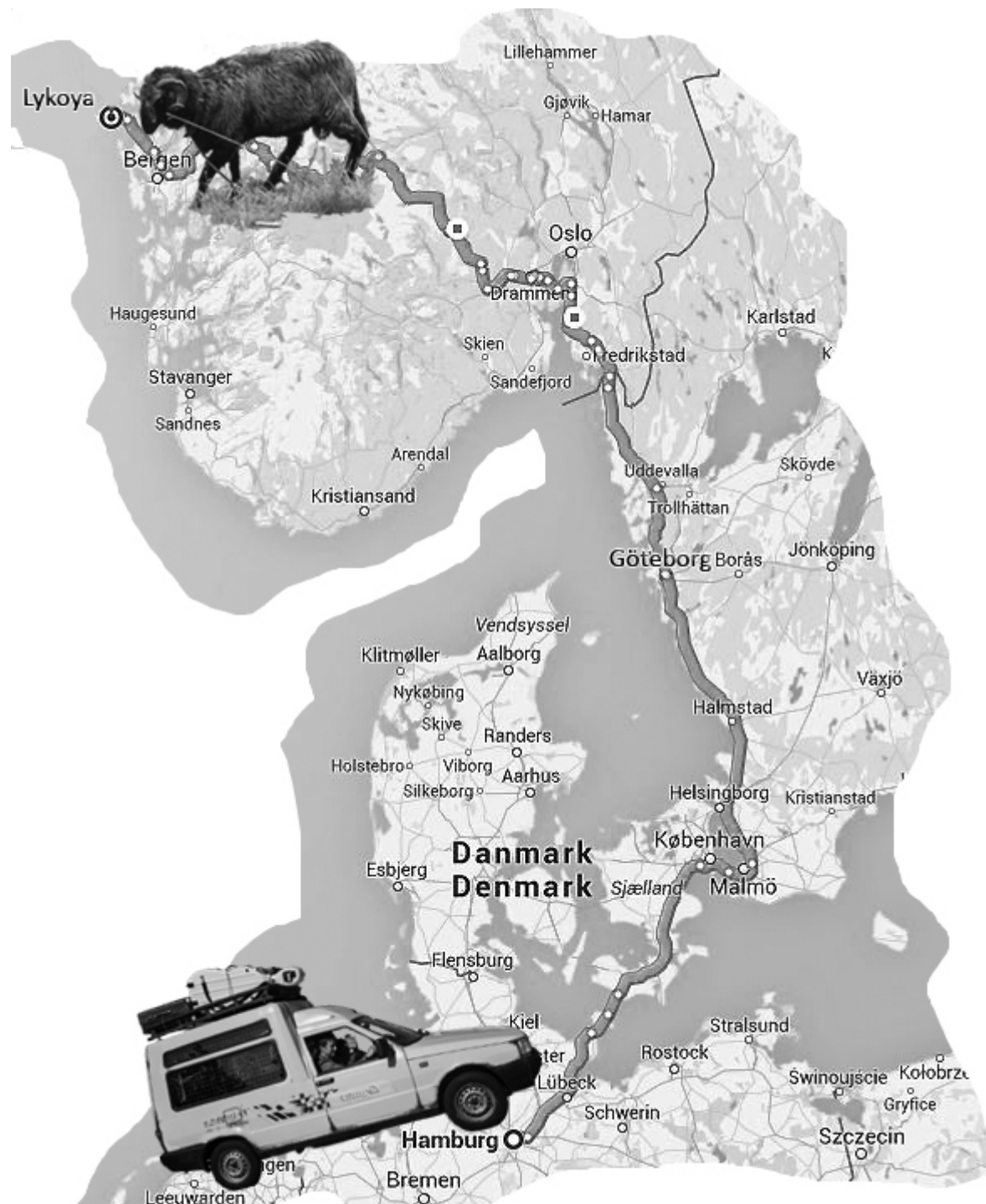
Als Mai erfährt, dass sie mit ihrem abgerockten Erzeuger und einem stinkenden Bock bis nach Norwegen fahren soll, ergreift sie die Flucht. Mit viel Überredungskunst gelingt es Jakob sie davon abzuhalten wieder nach Hause zu trampeln. Mai fügt sich, wenn auch widerwillig, ihrem Schicksal. Was soll sie auch tun? Zurück zu ihrer Mutter? Kommt nicht in die Tüte. Jakob bemüht sich nach allen Kräften, Zugang zu seiner Tochter zu finden. Doch was er auch tut, der feinen Dame scheint es nicht recht zu sein. Egal ob es das Essen ist, das er ihr bringt, oder die Musik, die sie im Auto hören. Das aufmüpfige Kind an seiner Seite hat noch nicht einmal einen Sinn für den großen Elvis. Dafür gefällt es dem störrischen Vieh auf der Ladefläche umso mehr. Während das Gezeter von Mai nicht verstummen will, bringt Elvis Stimme aus dem CD-Player immerhin das notorisch blökende Tier sofort zur Ruhe. Erst als Jakob Mai fragt, wie lange sie eigentlich bei ihm bleiben möchte und ob sie denn keine Freunde hat, bemerkt er, dass Mai genauso einsam ist wie er selbst.

So sehr Jakob Mais zickige Art nervt, erinnert sie ihn auch an seine gemeinsame Zeit mit Julia. In den zwei Monaten, damals vor 12 Jahren, als sie zusammen waren, sind sie auch ständig aneinander geraten. Als Jakob Mai von dieser Zeit erzählt, wirkt sie überrascht. Zwei Monate? Sie hatte bisher angenommen, sie sei das Ergebnis eines One-Night-Stands. Sie versucht, sich ihre Verwunderung darüber nicht anmerken zu lassen und gibt ihrem Vater, der nostalgisch in Erinnerungen schwelgt, rüde zu verstehen, dass ihre Mutter nie von ihm gesprochen hat. Hat er sowieso nicht anders verdient, schließlich zeigt er bei ihrer ersten Station in Dänemark auch viel zu reges Interesse an der Bedienung im Motel, mit der er hemmungslos flirtet. Ihr Vater ist nicht nur ein Verlierertyp, sondern auch noch ein Weiberheld, der nichts anbrennen lässt. Wutentbrannt verlässt Mai den Gasträum und geht auf ihr Zimmer. Dabei bemerkt sie nicht, wie sehr sich ihr Vater bereits in ihr Herz geschlichen hat. Doch Jakob ist dies nicht entgangen und weiß Mais Verhalten als Eifersucht zu deuten. So wie sie auch auf den neuen Freund ihrer Mutter eifersüchtig ist, der sich einfach in ihr Leben gedrängt hat. Um Mai das Gefühl der Einsamkeit zu nehmen, gesteht er ihr, dass er, anders als sein Vater, ein guter Papa für sie sein möchte. Doch schon am nächsten Morgen zickt Mai wie gewohnt. Noch immer stinkig auf Jakob und vor allem ihre Mutter, die ihren neuen Liebhaber samt seiner Blagen nicht vor die Tür gesetzt hat. Jakob unternimmt einen letzten Versuch die harte Schale seiner Tochter zu knacken und überredet sie zu einer Badepause am See. Als Mai sich auf dem Bootsteg einen Holzsplitter eintritt und Jakob ihr dabei helfen will, diesen zu entfernen, brüllt sie noch bevor Jakob mit der Pinzette an ihren Fuß berührt. Von nun an hat er die Faxen dicke! Das ständige Genöle und Gezicke ist einfach genug. Restlos verärgert läuft er zurück zum Auto, Mai springt beleidigt in den See. An eine Annäherung ist nicht mehr zu denken. Als plötzlich ein lauter Schrei ertönt und sich Jakob noch einmal zum See dreht, sieht er eine wild um sich zappelnde immer wieder auf- und abtauchende Mai. Schnell rennt er zurück zum Wasser, um sie aus dem Wasser zu ziehen. In letzter Sekunde kann er sich mit ihr ans Ufer retten. Für Jakob steht dennoch weiterhin fest: Mai muss zurück zu ihrer Mutter. Und das so schnell wie möglich. Für Mai hingegen war der Unfall ein heilsamer Schock, sie scheint auf einmal wie ausgewechselt. Mai erkennt nicht nur, wie sehr sie sich von ihrer Mutter verletzt fühlt, sondern auch, dass sie Jakob Unrecht getan, ihm keine Chance gelassen und ihm die Schuld für alles gegeben hat. Streng genommen macht er es schließlich ganz gut – das mit dem Vater sein.

Doch schon bald steht Jakob als frisch gewordener Papa vor einer neuen Herausforderung: Bei einer Rastpause entdeckt Mai Blut. Etwas unbeholfen stellt Jakob fest, dass Mai zum ersten Mal ihre Tage bekommen hat. Doch beherzt besorgt er rasch sämtliche Hygieneartikel, die er im Tankstellenshop auftreiben kann. Mai nutzt ihre plötzlich einsetzende Menstruation, um ihrer Mutter einen Schrecken einzujagen. Zusammenhangslos textet sie ihr nur kurz, dass sie fast ertrunken sei und blutet. Aufgeschreckt von der Nachricht versucht Julia sofort Mai und auch Jakob zu erreichen. Doch der Handyempfang in den Tälern Norwegens ist schlecht und Julia versteht nichts von den abgehackten Botschaften Jakobs. Mai bereut schon jetzt die Nachricht an ihre Mutter, ist aber zu feige Jakob alles zu beichten. Als den dreien mitten in der Einöde Norwegens der Sprit ausgeht, taucht überraschend eine panische Julia auf, die sich umgehend nach Mais apokalyptischer Nachricht in den nächsten Flieger gesetzt hat – krank vor Sorge um ihr kleines Mädchen. Julia will Mai sofort wieder mitnehmen, ist es leid, sich von ihrer Tochter weiterhin unter Druck setzen und auf der Nase rumtanzen zu lassen. Doch Mai und Jakob sind inzwischen ein fest zusammengewachsenes Team. Gemeinsam wollen sie die Reise bis zum Ende fortsetzen. Julia muss erkennen, dass aus dem Chaoten von vor 12 Jahren ein verantwortungsvoller Mensch geworden ist und stimmt dem Wunsch der beiden zu. Dass Jakob und Mai dann auch noch auf den letzten Metern ihrer Reise der Bock ausbüchst, kann die frisch gewachsene Vater-Tochter-Beziehung nun auch nicht mehr erschüttern. Mit vereinten Kräften und Jakobs Elvis-Gesang bringen sie den Bock ans Ziel – klar, dass der bislang namenlose Begleiter von nun an seinen Namen weg hat: Elvis!

WAS FÜR EIN TRIP!

Die Reiseroute von Hamburg nach Lykoya



ÜBER DIE PRODUKTION

KLEINE ZIEGE, STURER BOCK aus der Sicht der Produzenten Uli Aselmann und Sophia Aldenhoven

Der Tag an dem Uli Aselmann das Drehbuch zu KLEINE ZIEGE, STURER BOCK erreichte, liegt schon eine ganze Weile zurück. Der Münchner Produzent erinnert sich, dass er gleich bei der Lektüre das Gefühl hatte, einen besonderen, gleichermaßen unterhaltsamen wie emotionalen Stoff, mit außergewöhnlichen Protagonisten und beeindruckenden Naturbildern gefunden zu haben. Zutaten für die große Leinwand.

Eine Geschichte über einen Vater, der plötzlich erfährt, dass er eine 12jährige Tochter in der Frühpubertät hat und die sein Leben umkrempeln wird. Dieses spontane Umgehen als miteinander, die kleinen Zickereien zwischen Jakob und Mai setzten bei Uli Aselmann sofort eine Assoziationskette frei. Er entdeckte in der Vater-Tochter-Beziehung viele Gemeinsamkeiten aus dem Umgang mit seiner eigenen Tochter, über die er schon beim Lesen des Drehbuchs schmunzeln musste. Auch der Freiheitsdrang, das streben nach Unabhängigkeit der Hauptfigur Jakob (Wotan Wilke Möhring), war für Uli Aselmann eine nicht unbekannte Empfindung, ganz zu schweigen von seiner persönlichen Faszination für Skandinavien, die Rauheit und die Weite der Landschaft, Täler, Gletscher, Fjorde, Seen und schroffe Küsten.

Wotan Wilke Möhring war die erste Wahl für die Hauptrolle des Films. Nachdem Möhring das Drehbuch gelesen hatte, wollte er die Rolle unbedingt übernehmen. Ein Glücksfall. Denn obwohl die Dreharbeiten für das Projekt aufgrund der noch offenen Finanzierung nicht sofort starten konnten, glaubte er von Anfang an an KLEINE ZIEGE, STURER BOCK. So hielt sich Möhring über mehrere Jahre einen Drehzeitraum im Sommer frei, um jederzeit einsteigen zu können, wenn dann der Startschuss fallen sollte. Bei einem der angesehensten Darsteller seiner Generation in Deutschland ein unglaubliches Geschenk an die Produktion.

Auch im Hinblick auf die Fertigstellung des Films gab Möhring nochmal seinen Input. „Wotan hat auch während der Postproduktion mit Fingerspitzengefühl wichtigen Input gegeben. Darüber waren wir sehr glücklich, schließlich war er in fast jeder Einstellung mit dabei und wusste somit genau, worauf es in den einzelnen Szenen ankam“, erzählt Uli Aselmann.

Wotan, der in seiner Rolle als Elvis-Imitator durch die Altenheime tingelt, hatte große Freude bei den Dreharbeiten und später im Tonstudio seine musikalische Seite ausleben zu können. So haben es fünf der größten Elvis-Hits, von Wotan Wilke Möhring sehr einfühlsam interpretiert, in den Film geschafft: „Are you lonesome tonight“, „It's now or never“, „Return to sender“, „Heartbreak Hotel“ und „Let me be your Teddybear“. „Mir sind die Songs von Elvis durch Wotans Stimme viel näher gekommen, ich freue mich immer, sie im Film zu hören, sie nehmen mich mit“, schwärmt der Filmproduzent und Sophia Aldenhoven meint: „Unser Komponist Christoph Zirngiebel hat mit seinen Arrangements der Elvis-Songs, den Studioaufnahmen mit Wotan und der gesamten Filmmusik wirklich etwas ganz Besonderes zum Film beigetragen.“

Für Wotan Wilke Möhring eine ebenbürtige Gegenspielerin zu finden, war kein leichtes Unterfangen. Die Casterin Stefany Pohlmann startete bundesweit einen Aufruf. Zahllose Mädchen folgten der Aufforderung und bewarben sich um die Rolle der Mai. Anhand der eingesandten Fotos wurde eine engere Auswahl an Bewerberinnen zum Casting eingeladen, nur drei von ihnen kamen in die letzte Runde, die alles entscheiden sollte. Hierbei war es Uli Aselmann vor allem wichtig, dass das Mädchen auf der großen Leinwand überzeugen musste. So sah man sich die letzten Casting-Aufnahmen im Kino an und war überwältigt von der Leinwandpräsenz der überaus begabten Sofia Bolotina. Sie hat eine tolle Ausstrahlung sowie eine schnelle Auffassungsgabe und das gesamte Besetzungsteam war sich sicher, dass sie die notwendige Authentizität mitbringen würde, um die Herzen der Zuschauer für sich zu gewinnen.

Das große Engagement von Sofia Bolotina zeigte sich schon bei den Proben und den Drehvorbereitungen. Binnen kürzester Zeit lernte sie Cello spielen. Und mit Wotan Wilke Möhring harmonierte sie nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera. „Bei Wotan ist immer sein ausgeprägter Familiensinn zu spüren“, meint Uli Aselmann. „und Sofias hat ihm sofort voll und ganz vertraut. Er ging mit ihr sehr väterlich um, half ihr mit professionellem Rat. Wotan macht immer sehr deutlich, dass für ihn Kinder und Familie eine große Rolle in seinem Leben spielen. Dass Julia Koschitz aus gewachsener Verbundenheit zu Johannes Fabrick, Wotan und den Produzenten die Rolle von Sofias Mutter übernahm, rundete das Ensemble ab, hatte sie doch bereits als Ehefrau von Wotan Wilke

Möhring in dem mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Fernsehfilm „Der letzte schöne Tag“ eine gute Beziehungskonstellation unter Beweis stellen können. „Wie schön, Julia und Wotan diesmal in einer emotionalen Komödie zusammen zu sehen“, freut sich Uli Aselmann.

Allen Beteiligten war nach der Lektüre des Drehbuches klar, dass der Reiz dieser Geschichte nicht zuletzt in der Wahl des Drehortes liegen würde, die Location war quasi der vierte Hauptdarsteller. Daher sind die Produzenten auch bereits früh in Kontakt mit norwegischen Kollegen getreten, denn ohne lokale Unterstützung war ein solcher Dreh nicht denkbar. Erste Bande wurden auf der Berlinale geknüpft. Eine Einladung der Western Norway Filmcommission zum sogenannten „Vestlandstrefet“ folgte und festigte den Kontakt in den hohen Norden. Die Western Norway Film Commission unterstützte im Anschluss dann auch tatkräftig bei einer ersten, frühen und ausführlichen Locationsuche – sowie auch während der Dreharbeiten - mit viel Engagement. Mit der VPB Media konnte schließlich eine norwegische Service-Produktion gewonnen werden, die mit Rat und Tat zur Seite stand und beim Produktionsmanagement in Norwegen ein unschätzbare Partner wurde.

Eine weitere wichtige Entscheidung wurde schließlich ebenfalls vor Drehbeginn getroffen. Die Dreharbeiten sollten nachhaltig und umweltbewusst sein. Es wurde also „grün“ gedreht, unter anderem der Elektromüll reduziert, bei der Ausstattung auf die Verwendung von abbaubaren Materialien geachtet, beim Catering auf regionale und saisonale Produkte zurückgegriffen, Fahrgemeinschaften gebildet und bei der Dispo das Umweltpapier stets doppelt bedruckt. Ein „grüner“ Set-Runner war Umweltbeauftragter und achtete darauf, dass Mülltrennung beachtet und Ökostrom genutzt wurde. Dieses Bestreben wurde von der Film Commission Hamburg Schleswig-Holstein (FCHSH) mit dem „Grünen Drehpass“ honoriert und während der Dreharbeiten überreicht.

Das Drehen in Skandinavien unterscheidet sich in seinen Abläufen nicht auffällig zu dem in Deutschland, dennoch stellten die Dreharbeiten das Team vor ungewohnte Herausforderungen. Da in Norwegen eine größere Anzahl an Dokumentar- und weniger Spielfilme gedreht werden, bevölkerte der Fuhrpark der Produktion mit Cateringwagen, Wohnmobilen und mehreren LKWs die dünn besiedelten Regionen sichtbar und ließ die Einwohner häufig staunen. Auch musste sich das Team auf das unbeständige Klima einstellen. „Das Wetter in Norwegen ist nicht wirklich verlässlich vorhersagbar. Die zum Teil rasanten Umschwünge von strahlendem Sonnenschein zu wolkenverhangenem Himmel und Regen haben uns hin und wieder empfindlich überrascht. Die Wetterkapriolen haben den Dreh zwar nicht gänzlich lahm gelegt, manchmal aber größte Spontanität verlangt“, fügt Sophia Aldenhoven hinzu.

„Die abenteuerlichste Herausforderung war allerdings das Filmtier an menschliche Nähe zu gewöhnen“, ergänzt Uli Aselmann. „Denn Schafe suchen ihrem Instinkt nach eher das Weite und nicht die Nähe zu Menschen. Aus diesem Grund haben wir, als 2011/2012 die Entscheidung fiel, KLEINE ZIEGE, STURER BOCK zu entwickeln und zu finanzieren, ‚unser‘ Schaf gekauft, um es trainieren zu lassen“ Sophia Aldenhoven erinnert sich lachend an das Gespräch mit dem Tiertrainer zurück, der das Trainieren von Schafen für äußerst schwierig hielt. Die sprichwörtliche Widerspenstigkeit. Um das Tier nicht zu überfordern, wurde das Drehbuch angepasst und mit Hilfe vieler kleiner Tricks gelang es dem Tiertrainer schließlich, dem Filmtier vorwärts, rückwärts, weglaufen und blöken „auf Ansage“ beizubringen. So lief das Schaf, das schon als Lamm eine enge Bindung zu einer Ziege in der Tierschule hatte, beispielsweise stets in die Richtung, in der das andere Tier stand. Sollte es vorwärts laufen, wurde die Ziege in Laufrichtung positioniert, sollte es rückwärts gehen, stand die Ziege hinter dem Schaf. Ein Hauptdarsteller also, der dem Regieteam mit seiner „Sturheit“ alles abverlangte!

FIT FOR SCHAF? – EIN FRAGEBOGEN FÜR FILMKRITIKER

Schafe lassen sich, ähnlich wie Katzen, nicht zum Gehorsam erziehen. Sie sind verfressen, wählerisch und neugierig und ihr leises Meckern hat oft einen vorwurfsvollen und fordernden Unterton. Da sie selbst gerne meckern, tragen sie es aber auch nicht nach, wenn man sie ebenso anmeckert...

Die Haltung eines Schafs ist auch bei nur kleiner Gartenfläche möglich. Wer mag, kann sein Schaf auch an einer Leine spazieren führen und so ihren Bedarf an frischem Grün etwa an Wegrändern und im Wald stillen. Oder man spart sich den Rasenmäher und lässt das Schaf an einem etwa drei Meter langen Strick, der mit einem Ring an einem Pflock befestigt ist, sodass sich der Strick nicht aufwickelt, weiden.

Aber wie sollte man sein, um ein Schaf halten zu können? Um das herauszufinden untenstehend ein kleiner Fragebogen. Zutreffende Antworten bitte ankreuzen. Für das Ergebnis die Punkte addieren. Die Auswertung, ob Sie ein geeigneter Halter wären, finden Sie am Ende des Fragebogens.

1. Können Sie gut damit, wenn Ihr Schaf nicht sklavisch tut, was Sie wollen, sondern einen eigenen Kopf hat?

- Auf keinen Fall! Wollen wir doch mal sehen, wer den größeren Dickkopf hat. (-1 Punkt)
- Ich bin pädagogisch geschult und bekomme auch ein Schaf dazu, sich anzupassen. (0 Punkte)
- Die Erziehung meines Terriers habe ich nach zwei Jahren auch aufgegeben. Sei's drum. (2 Punkte)

2. Sind Sie kreativer, intelligenter Heimwerker, der sich nicht auf den Schlips getreten fühlt, wenn Ihr Schaf Ihre Ideen als nicht praxistauglich verwirft und Sie nochmal von vorne anfangen müssen?

- Bleibt das Schaf eben im Regen stehen, wenn sie ihren Stall nicht akzeptieren will! (0 Punkte)
- Wie jetzt heimwerken? Das Vieh kann doch auch im Hundekörbchen schlafen. (-1 Punkt)
- Ist doch ein schöner Ausgleich. Als Filmkritiker will ich mir schließlich nicht auch noch am Wochenende Filme ansehen. (2 Punkte)

3. Sind Sie bereit, sich von Ihrem Schaf leiten zu lassen hinsichtlich der Qualität von Haltung, Stall, Futter und Schafkumpels?

- Was macht man nicht alles, um mit frischer, leckerer Schafsmilch belohnt zu werden...? (2 Punkte)
- Ich halte es da ganz mit der Montessoripädagogik. (0 Punkte)
- So lange das Schaf ihre Hufe unter meinen Tisch stellt, bestimme noch immer ich. (-1 Punkt)

4. Stellen Sie denselben Zaun gerne noch fünf weitere Male auf, weil Ihr Schaf Ihnen gezeigt hat, dass sie doch drüberkommt?

- Hm, die Dauerkarte im Fitnessstudio habe ich nie wirklich genutzt... wäre dann quasi der einzige Sport den ich treibe. Kann man ja aber mal drüber nachdenken... (0 Punkte)
- Meinem/r Kollegen/in muss ich auch immer wieder sagen, dass er seine Kaffeetasse doch bitte in die Spülmaschine räumen soll, statt sie nur oben drauf zu stellen. Steter Tropfen höhlt eben den Stein. (2 Punkte)
- Das soll es sich wagen! Aus dem mach ich dann Schafskäse! (-1 Punkt)

AUFLÖSUNG FRAGEBOGEN

-4 bis 0 Punkte

Machen wir uns nichts vor und verlieren hier nicht allzu viele Worte. Wir sind uns sicher, dass einige Dinge zu Ihren Talenten zählen – die Schafszucht oder -haltung eines Schafs gehört allerdings nicht dazu. Vermutlich wurden Sie vor langer Zeit auch von einer Spezialeinheit der US Army zu einem Jedi ausgebildet, um Schafe tot zu starren. Daher gilt: Halten Sie von Tieren generell lieber Abstand, selbst wenn Sie noch so tierlieb sind. Und machen Sie sich nichts daraus! Es gibt schließlich auch andere Hobbies... Vielleicht wären Sie für die Aufzucht einer Sukkulentensammlung geeigneter? Die wäre immerhin pflegeleicht und hübsch anzusehen. Außerdem widerspricht sie nicht und macht auch keinen Dreck. Einen passenden Fragebogen arbeiten wir auf Wunsch gerne aus.

0 bis 4 Punkte

Mit ein bisschen Geduld wird das noch. Sie sind sicher nicht des Schafs erste Wahl, doch mit etwas gutem Willen Ihrerseits ist da noch jede Menge Luft nach oben. Wir glauben an Sie! Vielleicht versuchen Sie es erst einmal mit Urlaub auf dem Bauernhof. Sie werden merken, wie schnell man in die Rolle eines Landwirts hineinwächst. Das charakterliche Rüstzeug haben Sie ja schon. Und wenn es mit dem handwerklichen Know-how noch hapert, empfehlen wir Nachhilfestunden mit „Bob der Baumeister“. Die DVD-Box ist im Handel erhältlich.

4 bis 8 Punkte

Herzlichen Glückwunsch, mit Ihnen können wir wirklich nicht meckern! Schon einmal darüber nachgedacht, den Beruf des Kritikers an den Nagel zu hängen? Es sollte Ihnen nun wie Schuppen von den Augen fallen, denn sie haben sich soeben die Option für ein zweites Standbein geschaffen. Was gibt es denn Schöneres als den ganzen Tag bei Wind und Wetter im Freien zu sein? Tauschen Sie doch den Kinosessel gegen saftige Wiesen und den Duft von Sonne auf der Haut. Okay, manchmal werden Sie auch knietief im Matsch stecken und der Regen wird Ihnen ins Gesicht peitschen. Doch Sie ruhen ja ohnehin in sich selbst. Wer würde sonst auch auf die wahnwitzige Idee kommen, sich ein Schaf als Haustier zu halten, wenn nicht Sie?

VOR DER KAMERA

Wotan Wilke Möhring

als Jakob

Wotan Wilke Möhring, 1967 geboren, fand über Umwege zur Schauspielerei. Sein Schauspieldebüt gab er im Jahr 1997 in „Die Bubi-Scholz-Story“ von Roland Suso Richter an der Seite von Benno Fürmann und Götz George. Seitdem stand er in mehr als 100 Kino- und TV-Produktionen vor der Kamera und gilt als einer der gefragtesten und talentiertesten Schauspieler Deutschlands.

Eine seiner ersten größeren Kinorollen war sein Auftritt in dem vielfach ausgezeichneten Psychothriller DAS EXPERIMENT (2001). Seine erste tragende Kinorolle übernahm Möhring in Christian Alvarts Thriller ANTIKÖRPER (2005). Sein komödiantisches Talent bewies er in Fatih Akins SOUL KITCHEN (2009) sowie in MÄNNERHERZEN (2009), wie auch in der Fortsetzung MÄNNERHERZEN ... UND DIE GANZ GANZ GROSSE LIEBE (2011), beide von Simon Verhoeven. Für den zweiten Teil der Beziehungskomödie konnte Möhring 2011 einen Bambi entgegen nehmen.

Frühe Auszeichnungen umfassen eine Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis 2002 als Bester Schauspieler für seine Rollen in „Hat er Arbeit?“ und „Liebe und Verrat“, einen Hessischen Fernsehpreis 2005 als Ensemblemitglied des Filmes „Die Konferenz“ sowie im selben Jahr ein Preis in der Kategorie Bester Schauspieler auf dem spanischen Filmfestival Festival de Cine Espanol de Málaga für Christian Alvarts ANTIKÖRPER. Der Kurzfilm „Raju“ von Regisseur Max Zähle, mit Wotan Wilke Möhring in der Hauptrolle, wurde 2011 mit dem Student Academy Award ausgezeichnet und schließlich 2012 für den Oscar nominiert. Für seine Rolle in „Der Brand“ wurde er 2011 als Bester Schauspieler beim 52. Thessaloniki International Film Festival geehrt. Darüber hinaus erhielten die ARD-Fernsehproduktionen „Homevideo“ von Kilian Riedhof und Johannes Fabricks „Der letzte schöne Tag“ (beide 2011), in denen Möhring Hauptrollen spielte, zahlreiche Auszeichnungen: Für die Rolle in „Der letzte schöne Tag“ als Familienvater, der mit dem Freitod seiner Frau fertig werden muss, wurde er für den Bayerischen Fernsehpreis nominiert und bekam den Deutschen Fernsehpreis 2012 als Bester Schauspieler sowie den Grimme-Preis 2013. „Homevideo“ gewann als Bester Fernsehfilm den Deutschen Fernsehpreis sowie den Grimme-Preis.

2012 trat Möhring erstmals als „Tatort“-Kommissar Thorsten Falke in der Erfolgskrimiserie auf, für die er seitdem mehrmals im Jahr mit durchschlagendem Publikumserfolg ermittelt. Ebenfalls 2012 war er in der Hauptrolle von Vivian Naefes „Obendrüber da schneit es“ zu sehen – dem erfolgreichsten Fernsehfilm des Jahres des ZDF – sowie in Uli Edels Event-Movie, dem Familienepos „Das Adlon. Die Familiensaga“. Laut einer Auswertung des Fernsehmagazins Hörzu verzeichnete Wotan Wilke Möhring 2012 im Fernsehen mehr Zuschauer als jeder andere deutsche Schauspieler. Als „Tatort“-Kommissar ermittelt er im Oktober 2015 wieder für Das Erste. In dem TV-Mehrteiler „Karl Mays Winnetou“ wird Möhring ab August 2015 vor der Kamera stehen.

Auf der großen Leinwand kam 2013 die Tragikomödie DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGS (Regie: André Erkau) in die Kinos, bei dem Möhring nicht nur als Hauptdarsteller, sondern erstmals auch als Executive Producer fungierte. Ende 2014 und zu Beginn 2015 überzeugte Möhring gleich in mehreren Rollen auf der Kinoleinwand: In dem Hacker-Thriller WHO AM I an der Seite von Tom Schilling, Elyas M'Barek und Antoine Monot Jr., in dem Ensemblefilm ALLES IST LIEBE neben Nora Tschirner, Christian Ulmen und Heike Makatsch sowie in der Beziehungskomödie DA MUSS MANN DURCH, der Fortsetzung von MANN TUT WAS MANN KANN (Regie: Marc Rothemund), - wieder mit Jan-Josef Liefers, Fahri Yardim und Oliver Korittke.

Filmografie (Auswahl):

2015	HAPPY BURNOUT	Regie: André Erkau
2015	SEX & CRIME	Regie: Paul Florian Müller
2015	SEITENWECHSEL	Regie: Vivian Naefe
2015	DA MUSS MANN DURCH	Regie: Marc Rothemund
2014	ALLES IST LIEBE	Regie: Markus Goller
2014	WHO AM I	Regie: Baran bo Odar
2014	BESSER ALS NIX	Regie: Ute Wieland
2012	DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGE	Regie: André Erkau
2012	MANN TUT WAS MANN KANN	Regie: Marc Rothemund
2011	MÄNNERHERZEN ... UND DIE GANZ GANZ GROSSE LIEBE	Regie: Simon Verhoeven
2009	SOUL KITCHEN	Regie: Fatih Akin
2009	MÄNNERHERZEN	Regie: Simon Verhoeven
2009	PANDORUM	Regie: Christian Alvert
2008	HARDCOVER	Regie: Christian Zübert
2008	OPERATION WALKÜRE	Regie: Bryan Singer
2007	NICHTS ALS GESPENSTER	Regie: Martin Gypkens
2005	ANTIKÖRPER	Regie: Christian Alvert
2003	ANATOMIE 2	Regie: Stefan Ruzowitzky
2001	LAMMBOCK	Regie: Christian Zübert
2001	DAS EXPERIMENT	Regie: Oliver Hirschbiegel

Sofia Bolotina

als Mai

Die 12jährige Sofia wurde auf der Halbinsel Krim geboren. Bereits sehr früh sammelte sie erste Erfahrungen vor der Kamera. So war sie in verschiedenen Werbefilmen und unterschiedlichen Fotoproduktionen zu sehen. Mit ihrer Akrobatik-Gruppe, den Hamburger Showsternchen, trat Sofia unter anderem bei NDR Das! sowie dem RTL Quotengarant „Das Supertalent“ auf.

Ihre Rolle als Mai in KLEINE ZIEGE, STURER BOCK ist Sofias Leinwanddebüt.

Julia Koschitz

als Julia

1974 in Brüssel, Belgien geboren, absolvierte die Österreicherin Julia Koschitz von 1995 bis 1998 ihr Schauspielstudium am Franz-Schubert-Konservatorium in Wien. Zunächst als festes Ensemblemitglied am Landestheater Coburg sowie am Theater Regensburg, stand sie seit 2002 als freie Schauspielerin auf verschiedenen Theaterbühnen, unter anderem im Münchner Metropol Theater oder im Kleinen Theater Kammerspiele Landshut. Für ihre dortige Darstellung der „Nora“ in Henrik Ibsens gleichnamigem Stück wurde sie 2006 mit dem Darstellerpreis der Bayerischen Theatertage geehrt.

Der Einstieg in die Fernsehbranche gelang Julia Koschitz 2004 mit Franz Xaver Bogners Grimme-Preis-gekrönter bayerischer Polizistenserie „München 7“, in der sie als Polizistin Sandra Holzapfel zu sehen war. Mit Florian David Fitz stand sie ebenfalls bereits erfolgreich vor der Kamera: An seiner Seite spielte sie die zickige Oberärztin Dr. Hassmann in der beliebten und mit dem Deutschen Fernseh- und dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichneten Comedy-Serie „Doctor's Diary“. Im jüngst mit dem Bernd-Burgemeister-Preis ausgezeichneten ZDF-Drama „Pass

gut auf ihn auf“ (2013) berührte Julia Koschitz als krebserkrankte Mutter, ebenfalls unter der Regie von Johannes Fabrick. Für ihre überzeugende Darstellung erhielt sie den Deutschen Schauspielerpreis als „Beste Schauspielerin in einer Hauptrolle“ und den Bayerischen Fernsehpreis, sowie in Monte Carlo die Goldene Nymphe als „Beste Hauptdarstellerin“.

Neben zahlreichen Fernsehfilmen, ist Julia Koschitz auch immer wieder auf der Kinoleinwand präsent: In RUHM (2012, Regie: Isabel Kleefeld), der Verfilmung des gleichnamigen Buches von Daniel Kehlmann, oder in der österreichischen Kriminalkomödie DER FALL DES LEMMING (2009, Regie: Nikolaus Leytner). Ihr präzises, nuanciertes Spiel konnte sie vor allem auch in der wiederholten Zusammenarbeit mit Regisseur Ralf Westhoff unter Beweis stellen: In dessen Debüt, der Speed-Dating Komödie SHOPPEN (2007), setzte sie Westhoffs Dialoge mit großem Witz und Charme um. Es folgte die Hauptrolle in der Beziehungskomödie DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG (2010), für die sie in der Kategorie „Schauspiel weiblich“ für den Förderpreis Deutscher Film nominiert war. Nach HIN UND WEG (Regie: Christian Zübert) startete 2014 die Komödie BOCKSPRÜNGE (Regie: Eckhard Preuß), wo Julia Koschitz neben Friedrich Mücke, Benjamin Sadler und Jule Ronstedt zu sehen war. Im Herbst des vergangenen Jahres stand sie für Johannes Fabrick vor der Kamera: In dem Drama „Unsichtbare Jahre“ (AT) spielt Julia Koschitz die Rolle der Bea, die sich für das abenteuerliche Doppelleben als Spionin entscheidet und über Jahre hinweg als Mitarbeiterin des Auswärtigen Amtes die Stasi mit vertraulichen Akten versorgt.

Filmografie (Auswahl):

2014	BOCKSPRÜNGE	Regie: Eckhard Preuß
2014	HIN UND WEG	Regie: Christian Zübert
2014	WIR SIND DIE NEUEN	Regie: Ralf Westhoff
2012	RUHM	Regie: Isabel Kleefeld
2010	TEUFELSKICKER	Regie: Granz Henman
2010	DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG	Regie: Ralf Westhoff
2009	DER FALL DES LEMMING	Regie: Nikolaus Leytner
2007	SHOPPEN	Regie: Ralf Westhoff

INTERVIEW MIT DEM SCHAFBOCK „GUSTL“

LL: *In KLEINE ZIEGE, STURER BOCK haben Sie eine der Hauptrollen übernommen. Was war für Sie der Auslöser, bei diesem Projekt dabei sein zu wollen?*

GUSTL: Es war einfach das perfekte Timing. Bei der Vanity Fair-Party nach den Academy Awards 2014 bin ich mit der Drehbuchautorin Petra (K. Wagner; Anm. LL) ins Gespräch gekommen. Es muss so kurz nach Mitternacht gewesen sein. Eigentlich wollte ich gar nicht hingehen, aber Peter (Jackson; Anm. LL), der eigentlich auch keine Lust hatte hinzugehen, hat mich überredet. Sandra war auch da. Ich hätte fast die Rolle von George Clooney in GRAVITY übernommen, aber es hat einfach zeitlich nicht gepasst. Oh, sie war damals schrecklich böse auf mich. Und natürlich wollte ich Matthew McConaughey gratulieren. Wir sind schon seit langem gute Freunde und wollten auch schon immer einmal zusammen arbeiten, aber es hat sich einfach nie ergeben.

LL: *(unterbrechend) Und was hat Frau Wagner Ihnen erzählt?*

GUSTL: Ach ja, Frau Wagner. Sie erzählte mir, dass ihr nächstes Drehbuch noch in dem Jahr verfilmt werden würde und die Produktion auf der Suche nach einem Charakterschaf wäre. Das klang natürlich gleich sehr vielversprechend. Bei der Zusammenarbeit mit David (Fincher; Anm. LL) für VERBLENDUNG spürte ich das erste Mal diesen Wunsch, endlich ganz nach Europa zurückzukehren. Daniel (Craig; Anm. LL) hat mich darin bestärkt. Meine Wurzeln liegen dort. Doch irgendwie, ich weiß nicht, wie das passieren konnte, lagen sie lange, lange verschüttet. Der Durchbruch mit DAS SCHWEIGEN DER LÄMMER, danach der Oscar, die vielen Parties, die Drogen. Ich war damals noch viel zu jung. Hätte Peter nicht den Mut gehabt, mich in seinem DER HERR DER RINGE zu besetzen ... die Dreharbeiten in Neuseeland haben mich wieder zum wahren Schaf gemacht.

LL: *Aber was hat Sie, die Sie seit langer Zeit nur in großen Studio-Produktionen aufgetreten sind, nun zu diesem sehr ungewöhnlichen Karriereschritt bewogen?*

GUSTL: Oh, das stimmt nicht ganz. Ich habe immer darauf geachtet, auch künstlerisch ganz bei mir zu bleiben. Denken sie nur an meine Gastauftritte an der Seite von Tilda Swinton bei den Shakespeare-Festspielen in Stratford-upon-Avon. Wir sind mit MacSheep bis nach Edingburgh getourt. Immer vor ausverkauftem Haus. Eine schöne Zeit.

LL: *Was hat Sie nun an der Rolle eines sturen Schafbocks gereizt?*

GUSTL: Ich glaube, das hängt mit meinem Vater zusammen. Er war ein großer Elvis-Fan. Und der „King of Rock'n'Roll“ ist ja ein großes Thema in dem Film. Der Name löste bei mir eine große Sehnsucht aus, der ich einfach nachgeben musste.

LL: *Wir hörten, die Entscheidung ist dennoch nicht ganz einfach gewesen?*

GUSTL: Naja, Fincher wollte mich für „House of Cards“ wieder an seiner Seite wissen. Aber Fernsehen? Ich weiß nicht. Alle reden gerade von diesen Serien. Aber sind das denn wirklich Geschichten, die da erzählt werden? Wir haben uns nächtelang gestritten. Er wollte einfach nicht locker lassen. Netflix hat zudem ständig meine Gage erhöht. Es war schrecklich. Nein, ich wollte mich einfach nicht für eine so lange Zeit festlegen. Und auch kreativ sah ich zu wenige Entfaltungsmöglichkeiten. Es war gut, dass Kevin die Rolle dann übernommen hat. Allerdings war da auch dieses Angebot aus England. Auch eine Hauptrolle: SHAUN, DAS SCHAF. Das war schon sehr verlockend. Das muss ich zugeben. Dieser Rolle hätte ich wahre Größe verleihen können. Aus Kostengründen haben sich die Produzenten dann plötzlich für eine merkwürdig klingende, virtuelle Verfilmung entschieden, ganz ohne Schauspieler, nicht ein echtes Schaf, das müssen Sie sich mal vorstellen. Aber da hatte ich mich auch schon für KLEINE ZIEGE, STURER BOCK committet. Ich habe gespürt, dass diese Rolle mein gan-

zes schauspielerisches Können verlangen würde. Eine wirkliche Herausforderung. Ich habe monatelang mit einem Sprachcoach gearbeitet, der mit mir den typisch norddeutschen Akzent, den ich seit meiner Kindheit nicht mehr gesprochen habe, trainiert hat. Und dann auch noch der Personal Trainer ... ich werde natürlich wie immer all meine Stunts selbst machen.

LL: Ein anderes Thema. In diesem Jahr sind Sie auch mit einem eigenen Duft auf den Markt gekommen?

GUSTL: Ja. Eine sehr inspirierende Tätigkeit. Ich war diese ganzen überdrehten Parfums leid und wollte einen Duft kreieren, der voll und ganz zu mir passt. Die Idee kam mir, als ich auf meinem Landsitz in den Hamp-ton eines Nachmittags auf der Wiese stand. Ich war ein wenig nass geworden im Regen und meine Wolle trocknete gerade in dieser herrlich frischen Luft. Mein Haar riecht anders nach einem Regen. Es hat so etwas urtümlich Natürliches. Diese Natürlichkeit wollte ich einfangen. Mit *Autumn Mist* ist es mir, denke ich, gelungen.

LL: Wir hörten, eine Szene im Film wird darauf anspielen?

GUSTL: Ja, ich habe die Drehbuchautorin gebeten, diesen besonderen Moment im Film zu verewigen. Wir haben das Produkt aber nicht ganz offensichtlich platziert, um dem Vorwurf der Schleichwerbung zu entgehen.

LL: Haben Sie denn noch an anderer Stelle Einfluss auf den Film gehabt?

GUSTL: Ich habe hier und da das Drehbuch ein wenig verbessert. Ein paar Szenen verworfen, ein paar Szenen hinzugefügt. Ich glaube, man hatte ein wenig Angst, mir zu viel zuzumuten. Doch ich habe immer wieder gesagt, „wenn Ihr einen Star besetzt, müsst Ihr ihn auch zeigen.“

LL: Wie ist die Stimmung am Set?

GUSTL: Oh, die Zusammenarbeit entwickelt sich hervorragend. Ich brauche gar nicht mehr viel zu sagen, damit sie verstehen, wie sie mich richtig in Szene setzen. Man merkt, dass das Kino aus Deutschland kommt. Rein handwerklich. Ich habe in ganz Hollywood noch keine besseren Beleuchter gefunden, wie bei dieser Produktion. Aber wen wundert es. Schon Marlene Dietrich hat auf die deutschen Beleuchter geschworen. Nein, man kann sagen, wir sind eine wundervolle Familie am Set.

LL: Wie kamen sie mit den anderen Darstellern klar?

GUSTL: Wir saßen manchmal beim Essen nebeneinander. Aber viel Zeit blieb natürlich nicht. Schließlich musste ich mich voll und ganz auf meine Rolle konzentrieren.

LL: Wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

HINTER DER KAMERA

Uli Aselmann

Gesamtleitung/Produzent

Der gebürtige Hamburger Uli Aselmann gründete 1997 die film gmbh in München, sowie in den folgenden Jahren die Tochterfirmen a.pictures in Hamburg, cut.it in Stuttgart und BER film & tv produktion in Berlin. Aselmann ist geschäftsführender Gesellschafter und Produzent dieser Firmen. Die Unternehmen haben weit über 100 TV- und Kinoproduktionen realisiert, von denen viele für internationale und nationale Preise nominiert und in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet wurden. Zu den wichtigsten Kinoproduktionen von Uli Aselmann gehören DER KALTE FINGER (1995), DIE MUSTERKNABEN (1997), VAYA CON DIOS (2002), GRENZVERKEHR (2005), WINTERREISE (2006), DIE PERLMUTTERFARBE (2009) und DAS BLAUE VOM HIMMEL (2011), für den Aselmann mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet wurde. Die erfolgreiche Kinoproduktion DREIVIERTELMOND wurde 2012 für den Deutschen Filmpreis nominiert und der Fernsehfilm „Tödlicher Rausch“ auf dem Filmfest Hamburg 2011 mit dem Produzentenpreis ausgezeichnet. Im Herbst letzten Jahres lockte die starbesetzte Komödie MÄNNERHORT mit Elyas M'Barek, Christoph Maria Herbst und Detlev Buck weit über 1 Mio. Zuschauer in die Kinos, und diesen Sommer startet die in Co-Produktion mit Imbiss Film produzierte Tragikomödie ABOUT A GIRL mit Jasna Fritzi Bauer und Heike Makatsch in den Hauptrollen.

Uli Aselmann ist Kinosektionsvorstand und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen, seit Februar 2009 Präsidiumsmitglied der Filmförderungsanstalt (FFA) und Mitglied der Deutschen Filmakademie.

Filmografie (Auswahl):

2015	ABOUT A GIRL	Regie: Mark Monheim
2014	MÄNNERHORT	Regie: Franziska Meyer Price
2011	DREIVIERTELMOND	Regie: Christian Zübert
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Regie: Hans Steinbichler
2009	DIE PERLMUTTERFARBE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2008	AUTISTIC DISCO	Regie: Hans Steinbichler
2006	WINTERREISE	Regie: Hans Steinbichler
2005	GRENZVERKEHR	Regie: Stefan Betz
2002	VAYA CON DIOS	Regie: Zoltan Spirandelli
1997	DIE MUSTERKNABEN	Regie: Ralf Huettner
1996	DER KALTE FINGER	Regie: Ralf Huettner

Johannes Fabrick

Inszenierung

Johannes Fabrick wurde 1958 in Wien geboren. Dort studierte er an der Wiener Filmakademie Drehbuch und Regie. Seit der Trilogie „Die Tochter des Mörders“ (2010), „Tödlicher Rausch“ (2011) und „Tödliche Versuchung“ (2012) arbeitete Fabrick immer wieder mit dem Kameramann Helmut Pirnat und dem Produzenten Uli Aselmann zusammen. Für KLEINE ZIEGE, STURER BOCK holte Fabrick in den Hauptrollen ebenfalls ein Team, mit dem er schon zuvor erfolgreich zusammen gearbeitet hat, erneut vor die Kamera: Wotan Wilke Möhring spielte bereits in Fabricks beiden Filmen „Kuckuckszeit“ (2007) und „Der letzte schöne Tag“ (2011) die Hauptrolle und Julia Koschitz stand für ihn u.a. in dem mehrfach ausgezeichneten Drama "Pass gut auf ihn auf" und der die film gmbh Produktion „Wenn es am schönsten ist“ vor der Kamera.

Neben zahlreichen Preisen wie die Romy für die „Beste Regie“ für „Schleudertrauma“ (2001), erhielt Johannes Fabrick den TV-Produzentenpreis des Filmfests Hamburg für „Kuckuckszeit“ und „Tödliche Versuchung“ (2010) sowie zwei Nominierungen für den Deutschen Fernsehpreis für „Und morgen geht die Sonne wieder auf“ (1999) sowie „Der letzte schöne Tag“. Für dieses ergreifende Drama, das von einer Familie handelt, die den Freitod der Mutter verarbeiten muss, wurde er 2013 zudem mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl):

2015	„Zweimal lebenslänglich“	Regie
2014	„Unsichtbare Jahre“	Regie
2013	„Wenn es am schönsten ist“	Regie
2012	„Pass gut auf ihn auf“	Regie
2011	„Der letzte schöne Tag“	Regie
2010	„Der kalte Himmel“	Regie
2006	„Kuckuckszeit“	Regie
2001	„Schleudertrauma“	Regie
1999	„Und morgen geht die Sonne wieder auf“	Regie
1996	„Bernhadiner & Katz“	Regie
1982	NACHTSTÜCKE	Regie
1981	WEIT WEIT WEG	Regie/Drehbuch
1980	MAMA	Regie/Drehbuch

Petra K. Wagner

Drehbuch

Die Drehbuchautorin Petra K. Wagner wurde 1958 im nordrhein-westfälischen Lindlar geboren und ist seit 1980 als Drehbuchautorin und Regisseurin in Berlin tätig. Für ihr Liebesdrama OSKAR UND LENI (1999), mit Anna Thalbach und Christian Redl in den Hauptrollen, wurde sie für den Grimme Preis nominiert. Der Film wurde darüber hinaus auch auf zahlreiche Festivals eingeladen, erhielt beim Internationalen Filmfestival in Reims den Preis für das Beste Drehbuch und beim Internationalen Filmfestival in Genf wurde Anna Thalbach als Beste Schauspielerin ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl):

2015	„Nie mehr wie immer“	Drehbuch/Regie
2012	„Herbstkind“	Ko-Autorin/Regie
2012	„Sprinter – Haltlos in die Nacht“	Drehbuch/Regie
2011	„Lisas Fluch“	Drehbuch/Regie
2006	MARIA AN CALLAS	Drehbuch/Regie
2002	ZOE'S ARCADAS	Drehbuch/Regie
1999	OSKAR UND LENI	Drehbuch/Regie
1992	BLAUER MOHN	Drehbuch/Regie
1991	STAUB VOR DER SONNE	Drehbuch/Regie

Helmut Pirnat

Kamera

Der Österreicher Helmut Pirnat, geboren 1950, studierte in Graz zunächst Germanistik und absolvierte im Anschluss die renommierte Wiener Filmakademie. Als Kameramann ist für mehr als 90 österreichische und deutsche TV- und Kinoproduktionen verantwortlich und gewann bereits dreimal die Romy in der Kategorie Beste Kamera, unter anderem 2005 für den österreichischen Tatort „Der Teufel vom Berg“ (Regie: Thomas Roth) mit Harald Krassnitzer als ermittelnder Kommissar Eisner.

Filmografie (Auswahl):

2014	„Spinnennetz“ (AT)	Regie: Johannes Fabrick
2012	DIE WAND	Regie: Julian Roman Pölsler
2012	„Der letzte schöne Tag“	Regie: Johannes Fabrick
2007/08	BESTE ZEIT und BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2002	POPPITZ	Regie: Harald Sicheritz
2000	GEBOREN IN ABSURDISTAN	Regie: Houchang Allahyari
1997	DIE KNICKERBOCKERBANDE	Regie: Marijan David Vajda
1993	I LOVE VIENNA	Regie: Houchang Allahyar

Patrick Steve Müller

Szenenbild

Der in Villingen im Schwarzwald geborene Patrick Steve Müller arbeitete zunächst von 1988 bis 1992 als freier Fotograf in Hamburg. Zwischen 1992 und 1997 studierte er unter anderem in Kassel (Hochschule für bildende Künste) und Berlin (UdK) im Fachbereich Industriedesign. 1997 machte er seinen Abschluss als Diplom-Designer. Seit genau 15 Jahren ist Müller als Szenenbildner und Designer tätig. Sein Langfilmdebüt als Szenenbildner gab Müller 1997 bei dem mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten deutschen Fernsehfilm „Ich Chef, Du Turnschuh“ (1998) von Hussi Kutlucan. Seitdem arbeitete er für zahlreiche größere Fernseh- und Kinoproduktionen. So entwarf er das Szenenbild für die bayrischen Geisterkomödie „Wer hat Angst vorm weißen Mann“ von Wolfgang Murnberger, wie auch die beiden Weihnachtsgeschichten „Tief durchatmen, die Familie kommt“ (Regie: Vivian Naefe) und „Weihnachtsmänner“ (Regie: Franziska Meyer Price). Für das Kino gestaltete er Szenenbilder u. a. in EIERDIEBE (2001) von Robert Schwentke und DIE WOLKE (2006) von Gregor Schnitzler sowie OMA-MAMIA von Tomy Wigand, den Majestic Filmverleih 2012 auf die große Leinwand brachte. Zuletzt arbeitete er für die film gmbh an der Komödie MÄNNERHORT mit Elyas M'Barek, Christoph Maria Herbst und Detlev Buck, der im Herbst 2014 im Kino zu sehen war.

Filmografie (Auswahl):

2014	MÄNNERHORT	Regie: Franziska Meyer Price
2012	OMAMAMIA	Regie: Tomy Wigand
2011	„Papa allein zu Haus“	Regie: Vivian Naefe
2010	DER ATEM DES HIMMELS	Regie: Reinhold Bilgeri
2006	DIE WOLKE	Regie: Gregor Schnitzler
2001	EIERDIEBE	Regie: Robert Schwentke
2000	HEUTE GEHT WAS – 100 PRO	Regie: Simon Verhoeven

Tobias Haas

Schnitt

Tobias Haas arbeitet seit 2001 als freier Editor. 2005 wurde er für den Schnitt von Anno Sauls KEBAB CONNECTION für den Deutschen Kamerapreis in der Kategorie Bester Schnitt nominiert. Tobias Haas war unter anderem für den Schnitt von SOMMER (2008) mit Jimi Blue Ochseneck in der Hauptrolle, ROCK IT! (2010), Anno Sauls WO IST FRED!? sowie für die Enid Blyton Adaptionen FÜNF FREUNDE 1, 2 und 3 (Regie: Mike Marzuk) verantwortlich. Im Jahr 2011 sowie auch im vergangenen Jahr war er Mitglied der Vorjury Spielfilm im Rahmen des Kölner Festivals film+. Jüngst war er für den im Frühjahr 2015 gestarteten OSTWIND 2 sowie Franziska Buchs TV-Drama „Eine wie diese“ für den Schnitt verantwortlich.

Filmografie (Auswahl):

2015	OSTWIND 2	Regie: Katja von Garnier
2014	BESSER ALS NIX	Regie: Ute Wieland
2014	FÜNF FREUNDE 3	Regie: Mike Marzuk
2013	DER FAST PEFEKTE MANN	Regie: Vanessa Jopp
2013	FÜNF FREUNDE 2	Regie: Mike Marzuk
2012	YOKO	Regie: Franziska Buch
2012	FÜNF FREUNDE	Regie: Mike Marzuk
2007	VORNE IST VERDAMMT WEIT WEG	Regie: Thomas Heinemann
2006	WO IST FRED?	Regie: Anno Saul
2004	KEBAB CONNECTION	Regie: Anno Saul
2001	NICHTS BEREUEN	Regie: Benjamin Quabeck

Stefany Pohlmann

Casting

Während ihres Studiums der Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte in München arbeitete Stefany Pohlmann an verschiedenen Theatern als Regieassistentin. Nach der Beendigung ihres Studiums im Jahr 1995 wurde sie Produktionskoordinatorin bei der Filmproduktionsfirma FRAMES, wo sie u. a. auch als Script Continuity des Films IN HEAVEN, unter der Regie von Michael Bindlechner, verantwortlich war. Hier war Stefany Pohlmann auch mitverantwortlich für das Casting des Schauspieler-Stabs. Nachdem sie 1999 einen beruflichen Abstecher in die Event- und Promotionbranche unternahm, wurde sie 2001 Mitinhaberin des Castingbüros EXTRAS & ACTORS. An der Seite von Anne Walcher suchte sie bis 2006 die passenden Rollenbesetzungen u. a. für DIE WILDEN KERLE 3 & 4 (Regie: Joachim Masanek) und sämtliche Nebenrollen für die preisgekrönte Serie „Im Angesicht des Verbrechens“ (Regie: Dominik Graf). Im Jahr 2007 gründete Stefany Pohlmann ihr eigenes Castingbüro, welches sie anfangs gemeinsam mit Angela Altnöder und seit 2011 allein betreibt. Seitdem war sie u. a. für das Casting der Filme OSTWIND 1 und 2 (Regie: Katja von Garnier), „Käthe Kruse“ (Regie: Franziska Buch) und ABOUT A GIRL (Regie: Mark Monheim) verantwortlich.

Filmografie (Auswahl):

2014	UND DANN KAM WANDA	Regie: Holger Haase
2013	UND MORGEN MITTAG BIN ICH TOT	Regie: Frederik Steiner
2012	HEUTE BIN ICH BLOND	Regie: Marc Rothemund
2011	GLÜCK	Regie: Doris Dörrie (mit Nessie Nesslauer)
2010	TAGE DIE BLEIBEN	Regie: Pia Strietmann

2009 ROCKT IT!
2007 HEILE WELT
2006 ALLES AUSSER SEX

Regie: Mike Marzuk
Regie: Jakob M. Erwa
Regie: Peter Gersina, Matthias Steurer

Christoph Zirngibl

Musik & Produktion Elvis-Songs

Christoph Zirngibl ist ein mehrfach preisgekrönter, deutscher Filmkomponist. Schon während seines Studiums der Filmmusik (2003 – 2007) bei Professor Enjott Schneider und Andreas Weidinger an der Hochschule für Musik und Theater München schrieb er die Musik für zahlreiche Fernseh- und Kinoproduktionen. Er besuchte Masterclasses in Los Angeles und Spanien bei Michael Giacchino, Patrick Doyle und Steven Scott Smalley. Inzwischen hat er mehr als 50 Filmmusiken komponiert, darunter die Scores für Kinoerfolge wie MÄNNERHORT (Regie: Franziska Meyer-Price), VORSTADTKROKODILE 3 (Regie: Wolfgang Groos) oder für die mit dem Emmy ausgezeichnete amerikanische TV-Dokumentation „Iowa's World War II Stories“.

Filmografie (Auswahl):

2014	MÄNNERHORT	Regie: Franziska Meyer Price
2012	DAS HAUS DER KROKODILE	Regie: Cyrill Boss, Philipp Stennert
2011	TRANS BAVARIA	Regie: Konstantin Ferstl
2010	VORSTADTKROKODILE 3	Regie: Wolfgang Groos
2010	JERRY COTTON	Regie: Cyrill Boss, Philipp Stennert
2007	NEUES VOM WIXXER	Regie: Cyrill Boss, Philipp Stennert

MAJESTIC FILMVERLEIH

2006 gründete der Oscar-nominierte Produzent und Verleiher Benjamin Herrmann (DAS EXPERIMENT, WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT, DAS WUNDER VON BERN, MERRY CHRISTMAS) Majestic als neues Filmproduktions- und Verleihunternehmen.

Majestics erster großer Film, Doris Dörries KIRSCHBLÜTEN – HANAMI, avancierte mit über 1,1 Mio. Besuchern zum erfolgreichsten Arthouse-Film des Jahres 2008. Daneben produzierte und verlieh Benjamin Herrmann Philipp Stölzls Aufsehen erregendes und mit zwei Deutschen Filmpreisen ausgezeichnetes Bergabenteuer NORDWAND. Als Produzent von Florian Gallenbergers preisgekröntem JOHN RABE wurde Herrmann mit dem Deutschen Filmpreis 2009 und dem Bayerischen Filmpreis für den Besten Film ausgezeichnet. Im selben Jahr koproduzierte und verlieh er Sherry Hormanns Bestsellerverfilmung WÜSTENBLUME, einen der erfolgreichsten Filme des Jahres, ausgezeichnet mit dem Bayerischen Filmpreis als Bester Film. 2010 kam DIE FREMDE in die Kinos, Feo Aladags deutsch-türkisches Drama, das als Bester Film und für die Beste Hauptdarstellerin mit dem Deutschen Filmpreis 2010 prämiert wurde. 2011 starteten KLITSCHKO, Sebastian Dehnhards spektakulärer Film über die berühmtesten Boxbrüder der Welt, Marcus H. Rosenmüllers Komödienenerfolg SOMMER IN ORANGE und Christian Züberts für den Deutschen Filmpreis nominierte Tragikomödie DREIVIERTELMOND mit Elmar Wepper in der Hauptrolle.

Im selben Jahr koproduzierte und verlieh Benjamin Herrmann Hermine Huntgeburths Verfilmung des Mark-Twain-Klassikers TOM SAWYER mit Heike Makatsch und Benno Fürmann. Die Fortsetzung, DIE ABENTEUER DES HUCK FINN, wurde gleich im Anschluss gedreht und startete im Dezember 2012. Noch davor kam Ralf Huettners skurrile Komödie AUSGERECHNET SIBIRIEN mit Joachim Król in der Hauptrolle in die Kinos.

2013 feierte Majestic mit der kongenialen Verfilmung von Charlotte Roches Bestseller FEUCHTGEBIETE unter der Regie von David Wnendt einen weiteren großen Erfolg mit über 1 Mio. Zuschauern.

2014 verlieh Majestic Feo Aladags in Afghanistan gedrehten Berlinale-Film ZWISCHEN WELTEN und brachte Gerhard Polts Satire UND ÄKTSCHN! in die Kinos. Weitere Kinostarts 2014 waren der dritte Teil von Marcus H. Rosenmüllers „Heimat“-Trilogie, BESTE CHANCE, in dem Rosalie Thomass und Anna Maria Sturm erneut als beste Freundinnen Jo und Kati auftreten. Außerdem startete erfolgreich Christian Züberts Roadmovie HIN UND WEG mit Florian David Fitz, Julia Koschitz, Jürgen Vogel, Miriam Stein, Volker Bruch und Hannelore Elsner in den Hauptrollen, produziert von Benjamin Herrmann.

2015 landete Majestic Filmverleih einen weiteren Kinoerfolg mit DAS EWIGE LEBEN, der vierten Verfilmung aus Wolf Haas' österreichischen Kult-Krimireihe, in der erneut Kabarettist Josef Hader in seiner Paraderolle des Ex-Kommissars Simon Brenner zu sehen war. Im August dieses Jahres startet zudem die Indie-Komödie COCONUT HERO von Regisseur Florian Cossen. 2016 wird Majestic nicht nur Doris Dörries GRÜSSE AUS FUKUSHIMA in die Kinos bringen, sondern auch den von Benjamin Herrmann produzierten internationalen Thriller COLONIA von Oscar-Preisträger Florian Gallenberger. Die Hauptrollen spielen Emma Watson, Daniel Brühl und Michael Nyqvist.

IM VERLEIH VON

Majestic Filmverleih
Bleibtreustraße 15
D – 10623 Berlin

Tel. +49 (30) / 887 14 48 - 0
Fax +49 (30) / 887 14 48 - 10
info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

LimeLight PR
Bergmannstraße 103
10961 Berlin

Sabine Schwerda & Marco Heiter
Tel. 030 / 263 96 98 - 0
Fax 030 / 263 96 98 - 77
sabine.schwerda@limelight-pr.de
marco.heiter@limelight-pr.de